



# Evangelische Kirche Hinterzarten

## LESEANDACHT

Tatort Bibel

**Kaltblütiger Menschenhandel: Josef wird verkauft**

17. Januar 2021

Ev. Kirche zu den Zwölf Aposteln, Hinterzarten

### Lied EG 66: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude, 1.8

1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; / A und O, Anfang und Ende steht da. / Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; / Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah! / Himmel und Erde, erzählet's den Heiden: / Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.
8. Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben. / Hochgelobt sei der erbarmende Gott, / der uns den Ursprung des Segens gegeben; / dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod. / Selig, die ihm sich beständig ergeben! / Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

### Biblische LESUNG

*Wir hören nun davon, was bald nach der Geburt Jesu geschah. Maria und Josef mussten mit ihm vor König*



*Herodes fliehen, denn Herodes fürchtete jegliche Bedrohung seiner Macht. Ich lese Matthäus 2, die Verse 19 bis 23:*

<sup>19</sup>Herodes war gestorben.

Sieh doch: Ein Engel des Herrn erschien Josef im Traum in Ägypten.

<sup>20</sup>Er sagte: »Steh auf!

Nimm das Kind und seine Mutter und geh in das Land Israel! Denn es sind alle tot, die das Kind umbringen wollten.«

<sup>21</sup>Josef stand auf, nahm das Kind und seine Mutter und kehrte in das Land Israel zurück.

<sup>22</sup>Er hörte, dass nun Archelaus König über Juda war– anstelle seines Vaters Herodes. Deshalb fürchtete sich Josef davor, dorthin zu gehen. Im Traum bekam er neue Weisung von Gott. Daraufhin zog er in das Gebiet von Galiläa.

<sup>23</sup>Dort ließ er sich in der Stadt Nazaret nieder. So ging in Erfüllung, was Gott durch die Propheten gesagt hat:  
»Er wird Nazoräer genannt.«

## **PREDIGT**

Liebe Gemeinde,

im ersten Buch Mose steht eine Geschichte, die Sie vielleicht auch kennen. Sie handelt von Geschwisterneid und Sklaverei. Viele Jahrhunderte vor Christi Geburt aufgeschrieben und doch könnte sich manches heute ähnlich so zutragen.

Ein Vater hatte zwölf Söhne und darunter einen besonderen Liebling mit Namen Josef. Die Brüder spürten das wohl. Ihr Vater hing besonders an ihm, weil er eine andere Mutter hatte– diese war verstorben, so dass Josef und sein Bruder Benjamin als ihre Söhne für den Vater Jakob wohl auch viele Erinnerungen bargen.

Ein Kind mehr lieben als das andere - das sollte nicht passieren. Aber menschliche Gefühle sind nun einmal nicht steuerbar. Josef wurde deutlich verwöhnt, der Groll der Brüder wuchs. Nach einigen Jahren eskalierte die Situation. Gemeinsam waren sie unterwegs, um Schafe und Ziegen zu hüten- Rache und Mordgedanken hatten sich fast schon selbständig gemacht. Der Bruder Josef musste verschwinden und am besten endgültig. Seine Ermordung war fast schon sicher, doch da kamen Zweifel. Einen Menschen töten? – So warfen sie Josef zunächst in einen tiefen Brunnenschacht - seine Verzweiflung und Angst kann man sich leicht vorstellen. Eine vorbeiziehende Karawane löste ihr Problem- immer wieder waren Händler unterwegs mit ihren Lasttieren. Sie transportierten Waren wie Stoffe, Gewürze, Öle und auch Menschen. Sklavenhandel war damals üblich. Und so wurden die Brüder mit den Händlern handelseinig, gaben ihnen den verhassten Bruder mit und überließen ihn seinem Schicksal. Wir können nur ahnen, wie Josefs Gedanken in seinem Kopf kreisten und wie schwer sein Herz war auf dem Weg nach Ägypten.

Die Händler waren zufrieden, denn ein kräftiger junger Mann würde ordentlich Geld auf dem Markt bringen. So geschah es auch. Potifar, ein hoher Angestellter des Pharaos, des Königs von Ägypten, der konnte eine gute Arbeitskraft gebrauchen. So wurde Josef sein Sklave.

Doch selbst als Sklave konnte man aufsteigen. Potifar spürte, dass er Josef vertrauen konnte und er erkannte seine großen Begabungen. Und so übertrug er Josef immer mehr Verantwortung. Und wenn sein Herr auf Reisen war, galt Josef quasi als seine rechte Hand zuhause. Eine win-win-Situation: Josef war zwar unfrei, aber zugleich hatte er ein gutes Leben und bekam Respekt entgegengebracht. Längst nicht alle Sklaven hatten so viel „Glück“.

So gesehen war Josef für damalige Umstände glimpflich davongekommen. Aber er wurde das Opfer einer Intrige,





angezettelt von Potifars Frau. Sehr schnell merkte er, dass er keine Rechte hatte und kam ins Gefängnis. Verzweifelte fragte er sich, ob Gott ihn verlassen hat. Zugleich nahm er seine Kräfte zusammen und tat im Gefängnis alles, um sich nützlich zu machen. Seinen Mitgefangenen deutete er Träume- er war fest überzeugt, dass Gott durch Träume zu den Menschen spricht. Schließlich nach langer Zeit kam seine Begabung dem Pharao zu Ohren. Er selbst war von Alpträumen geplagt und brauchte dringend Rat. Josef wurde geholt und er konnte helfen. Voller Gewissheit erklärte er dem Pharao, dass Gott ihn vor einer heraufziehenden Hungersnot warnen wollte. Noch war Zeit, Vorsorge zu treffen. „Spare in der Zeit, so hast du in der Not“- das galt auch damals und er riet dem Pharao, Getreide für die Zeit zu lagern, wo die Ernten schlecht sein würde.

Kurz und gut- wieder wurde erkannt, was Josef draufhatte. Sein Aufstieg war enorm. Der Pharao betraute ihn mit der Aufgabe, Getreidespeicher zu bauen und für die kommenden Jahre vorzusorgen. Josef war ein gemachter Mann! Reich, angesehen. Er hatte es geschafft.

Ende gut, alles gut? „Wenn das Leben Dir Zitronen schenkt, mach Limonade draus?“ - So einfach funktioniert das Leben nicht. Josef hat viel Schlimmes und Entwürdigendes erlebt. Er spürte noch die Brutalität, ein rechtloser Sklave zu sein, als Mensch zur Sache gemacht zu werden. Immer noch dachte er an seinen geliebten Vater Jakob, der von seinen Brüdern über die wahre Ursache seines Verschwindens belogen worden waren. Ein Raubtier sei es gewesen, das Josef verschleppt habe. Ja, liebe Gemeinde- wie weit kann es gehen, wenn Geschwister in einen Rivalitätskampf geraten? Oder wenn Erbstreitigkeiten entzweien? Wenn Vorwürfe aufkommen, nicht genug geliebt zu sein. Verletzungen, Versäumnisse und Schuld der Eltern- kriminell ist das alles nicht. Tatort Bibel – die Heilige Schrift zeigt allerdings auch Taten auf, die massiv verletzen, ohne dass man dafür vor Gericht müsste.

In Josef gärt es. Und eines Tages kommt es zur schicksalhaften Begegnung. Viele wollen in Ägypten Getreide kaufen. Auch die Brüder kommen, nichts ahnend, auf wen sie treffen würden. Die Begegnung nach all den Jahren geht zu Herzen- die Brüder erkennen den edlen und reich gekleideten Herrn nicht. Aber er erkennt sie- in ihm schreit es, weint es. In ihm toben Rachegefühle und Trauer um all das, was ihm und seiner Familie an Leben geraubt wurde...Doch er verzeiht. Sie nähern sich an. Es war kein Happy End in glühenden Farben. Immer bleibt auch die Sorge der Brüder, dass Josef sich eines Tages doch noch rächt. Aber eines Tages sagt er ganz entscheidendes: „Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen“ Aus der Tat der Brüder wurde Rettung in Hungersnot für viele.

Wem wäre geholfen gewesen, hätte Josef Rache genommen? Er verweist auf Gott, das ist das Entscheidende. Josef konnte sicher manches nicht vergessen, wie auch. Aber sie alle lernten: wenn Menschen Böses im Sinn haben, will Gott das durchbrechen. In der Lesung haben wir von Jesus gehört- schon früh trachtete man nach seinem Leben. Am Ende wurde er ans

Kreuz geschlagen - aber Gott schreit nicht nach Rache, er will die Menschen mit sich versöhnen.

Und die Sklaverei, in die Josef geraten war: Generationen später geriet die Geschichte Josefs in Vergessenheit und auch das, was die Menschen in Ägypten ihm zu verdanken hatten. Er hatte seine Familie zu sich geholt, aber Generationen später waren sie plötzlich die Ausländer, verloren ihre Rechte und wurden zu Sklaven. Gottes Antwort kam in Gestalt von Mose, der sie aus Ägypten befreite und nach Israel brachte. Es blieb ein Ringen gegen das Unrecht, aber Gott gab nicht auf. Und so hören wir später von den ersten Christen, dass sie versklavte und rechtlose Menschen freundlich in ihrer Mitte aufnahmen und ihnen ihre Menschenwürde zurückgaben. Davon lesen wir einiges im Neuen Testament.





Es bleibt ein Ringen gegen das Unrecht- versklavte Menschen, ja sogar schon unfreie Kinder gibt es immer noch weltweit. Sie leben unter schlimmsten Bedingungen. Auch daran denken wir heute besonders. Und beten für alle, die für sie kämpfen. Die helfen, dass sie ein selbstbestimmtes und freies Leben führen können.

Es bleibt ein Ringen gegen das Unrecht, aber Gott gibt nicht auf. Menschen tun Böses, aber Gott will das Gute. „Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen“ – aus dieser Erkenntnis zog Josef seine Freiheit, neu zu beginnen. Und aus dieser Erkenntnis nähren sich unser Glaube und unsere Nächstenliebe. Amen

## FÜRBITTGEBET

Himmlicher Vater, mit Deinem Sohn Jesus Christus hast Du uns beschenkt. Du gibst Gnade und Barmherzigkeit, Du schenkst uns die Fähigkeit zu lieben. Alles empfangen wir aus deinem Reichtum.

Du siehst unseren Mangel. Du siehst unsere Verletzungen und das, was wir nicht vergessen können. Du siehst, was andere uns nicht verzeihen. Wir bitten Dich für uns: befreie uns vom Bösen, durchbreche unglückselige Verstrickungen.

Wir bitten für unsere Gesellschaft und für deine Welt. Leite und begleite alle, die Macht haben. Lass sie erkennen, dass jeder Mensch eine einzigartige Kostbarkeit ist. Lass sie danach handeln. Befreie die Menschen, die unfrei sind und unter größter Not leiden. Und mache uns Menschen willig, Dir auch darin zu dienen.

Wir bitten für alle, die von Ängsten geplagt sind, unter schweren Krankheiten leiden und keine Hoffnung mehr haben und trauern.

Beschütze alle, die mit ihren Kräften für andere eintreten,  
sie trösten und heilen. Mit Fülle beschenkst du deine Welt,  
höre unsere Bitten.

Du gibst Gnade um Gnade,  
Liebe um Liebe,  
Friede um Friede.

Alles empfangen wir aus deinem Reichtum.  
Dir vertrauen wir uns durch Jesus Christus an,  
höre unsere Bitten.

Amen.

## **SEGEN**

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei  
euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und  
gebe euch Frieden.

Amen.

---

PfarrerIn Gabriele Heuß

Wir laden ein:

- **zum Offenen Donnerstag 17 – 19 Uhr, Bärenhofkapelle**
- **zuden weiteren Gottesdiensten in der  
Gottesdienstreihe „Tatort Bibel“ zu Kriminalfällen der  
Bibel vom 17. Januar bis 7. Februar mit wechselnden  
Prediger\*innen**
- **Bitte melden Sie sich zu allen Gottesdiensten im  
Vorfeld an! Danke**

